

... und plötzlich überschuldet!

„Überschuldung kann jede*n treffen und das mitunter ganz plötzlich! Unvorhersehbare Ereignisse zeigen deutlich, dass das Thema Überschuldung kein Phänomen einzelner Zielgruppen ist. (...) So kann die wirtschaftlich gewollte und gesellschaftlich akzeptierte Verschuldung schnell in eine Überschuldung umschlagen. (...) Soziale Schuldnerberatung hilft (...) bei individuell unterschiedlichen Krisen, Problemen und Sorgen und führt u.a. zu einer gelingenden Existenzsicherung und Schuldenregulierung. Zudem stärkt Soziale Schuldnerberatung die familiäre, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und stellt wirtschaftliche persönliche Handlungskompetenzen wieder her. (...) Die AG SBV möchte die Gefahr der plötzlichen Überschuldung durch sich ändernde Lebensumstände in den Mittelpunkt der Aktionswoche stellen. Damit allen überschuldeten Menschen gut und wirksam geholfen werden kann, fordert die AG SBV einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung...“

(aus dem Aufruf und dem Forderungspapier der AG SBV zur Aktionswoche 2022)

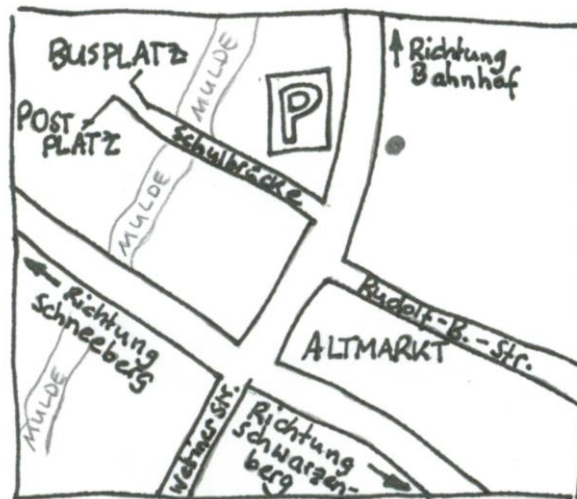
Caritasverband Dekanat Zwickau e.V.
Außenstelle Aue-Bad Schlema
Bahnhofstraße 16
08280 Aue-Bad Schlema

☎ 03771/ 59 83 30
Fax 03771/ 59 83 31
aue@caritas-zwickau.de
www.caritas-zwickau.de

Wir beraten Bürger und Bürgerinnen des Erzgebirgskreises.

Wir empfehlen eine vorherige Terminvereinbarung per Telefon oder Email.

So finden Sie uns:



Herausgegeben von
Caritasverband Dekanat Zwickau e.V.
Außenstelle Aue-Bad Schlema
Schuldnerberatung

caritas

Aktionswoche 2022 Schuldner-* und Verbraucher- insolvenzberatung**

* im Sinne der §§ SGB II & XII

** im Sinne des § 305 InsO

Caritasverband Dekanat
Zwickau e.V.
Außenstelle Aue-Bad Schlema

Bundesweite Aktionswoche der Schuldnerberatung



Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände
AG SBV



Kolumne „Aus dem Leben einer Schuldnerberaterin“

Plötzlich dunkel und kalt!

An einem trüben Novembermorgen schlurft ein älterer Mann in mein Büro – das Anklopfen ist bei ihm irgendwie untergegangen. „Ich konnte Sie nicht anrufen – der Akku meines Handys ist leer, sonst hätte ich einen Termin gemacht“, nuschelt er drauf los. „Guten Morgen“, grüße ich erst einmal und möchte den Grund seines Besuches erfragen, da spricht er schon weiter. „Mein Strom ist weg – einfach abgeklemmt!“ Mmh, ich hege meine Zweifel, dass dies so über Nacht passieren konnte und bohre nach. Ja, es kamen Mahnungen und auch die Sperrandrohung. Aber irgendwie dachte er, er hätte mehr Zeit zur Klärung. Und nun das Dilemma. Kein Strom heißt, kein Licht, keine Heizung, kein warmes Wasser, kein warmes Essen, kein Kühlschrank, kein Radio oder Fernsehen,

keine gewaschene Wäsche...!

Wie lange schon? Vier Monate hält er das bereits aus, bevor er sich traut, einer fremden Person davon zu berichten. WIE er dies geschafft hat? Er kann es selbst nicht beschreiben. Anfangs halfen Freunde, aber die Scham stieg und er wollte ihre Gutmütigkeit nicht länger ausnutzen.

Ich frage nach seinem Einkommen und er schiebt seinen Rentenbescheid zu mir herüber – 550,00 € erhält er monatlich. Er lebt allein. Nach Abzug aller festen Kosten bleibt ihm nichts mehr. Gemeinsam füllen wir einen Antrag auf Sozialhilfe aus und auf ein Darlehen für seine Stromschulden. Ihm war gar nicht bewusst, dass es diese Möglichkeit gibt. Aber wie kam es zu den Stromschulden?

Er war im Krankenhaus, sein Herz ist nicht mehr das Gesundeste, die Zuzahlungen hat er selbstverständlich sofort beglichen. Den Strom dafür etwas nach hinten geschoben. Die Zeit ist einfach zu schnelllebig – ihm ist alles über den Kopf gewachsen.

Er kommt nun häufiger zu mir. Das Darlehen wurde gewährt – welch ein Glück – die ratenweise Rückführung ist für ihn, der nun auch aufstockend Sozialleistungen erhält, kein Problem. Die Zuzahlungsbefreiung von der Krankenkasse hat er ebenfalls erhalten – die weiteren stationären Aufenthalte kann er beruhigter angehen.

Zwei Wochen später klingelt mein Telefon. „Ich habe gerade meine Wohnung gesaugt, da fiel mir ein, dass ich sie noch einmal anrufen wollte. Das geht ja nun wieder – der Akku ist voll, nicht nur der von meinem Handy. Haben sie vielen Dank!“, spricht der ältere Mann, der endlich wieder mit Strom lebt.

Auch in diesem Jahr möchte sich die Caritas in Aue an der bundesweiten Aktionswoche der Schuldnerberatung beteiligen und auf die Not von verschuldeten Menschen hinweisen. In dieser Situation sollte man sich professioneller Hilfe anvertrauen. Sprechen Sie uns an!